

Warum zweifel ich? von I.I.

Wenn wir das NT lesen stellen wir fest, dass es wenigstens zwei Arten von Unglauben gibt. Wir wollen diese beiden Phänomene als „unbegründeten Unglauben“ und „begründeten Unglauben“ bezeichnen.

1. Der unbegründete Unglaube

Ehe wir ihn in der Heiligen Schrift ausfindig machen, soll ein kleines Zeugnis folgen. Denn wenn wir hier von Unglauben sprechen, sprechen wir nicht von einer Lehre sondern von unserer Erfahrung und wir müssen raus finden, wie *wir* durch das Wort Gottes Hilfe erhalten können.

Das ungläubige Zeugnis

Vielleicht zwei¹ Jahre nach meiner Bekehrung glaubte ich, dass es nicht Gottes Wille ist, das ein Mensch krank ist. Was ich aber vielleicht 20 Jahre lang nicht glauben *konnte*, das er *meine* Krankheiten heilen *will*.

Den Grund dafür habe ich 20 Jahre lang nicht gewusst.

Der unbegründete Unglaube findet zum Zeitpunkt seines Zweifels einfach keine wirkliche Ursache des Unglaubens. Er weiß nicht, *warum* er zweifelt. Schlimmsten Falls weiß er noch nicht einmal dass er zweifelt! Weißt *du* es?

Hier, dein Test

| | | |
|---|----|------|
| Zweifelst du daran, dass Jesus dir alle deine Sünden vergibt? | Ja | Nein |
| Zweifelst du daran, dass Jesus dir alle deine Krankheiten heilen wird? (auf der Erde!) | Ja | Nein |

Zweimal gut

und du sollst das nie vergessen, was der Herr dir Gutes getan hat (am Kreuz) und deshalb tun wird (in deinem Leben) (Ps.103:2-3).

Erste Gute: Auf das Kreuz trug er alle deine Sünden hinauf und *deshalb* vergibt er dir in diesem Leben alle deine Sünden.

Zweite Gute: Auf seinem Rücken trug er all deine Krankheiten und *deshalb* heilt er dich in diesem Leben von all diesen ([1.Pe.2:24](#)).

Wenn der Herr dir jetzt Licht schenkt, dann bekennst du nicht, wie bisher: „Ich sehe das anders!“, sondern: Ich weiß selbst nicht, warum ich das eine Gute glaube und das andere Gute anzweifele.

Ein ehrliches Gebet

„Herr, Du willst mir beides geben. Ich soll dir jetzt schon dafür danken, was du mir Gutes getan hast. Aber anstatt zu danken, zweifle ich deine Absichten an!“ Das schlimmste aber ist: Ich weiß nicht mal, warum ich deine Worte anzweifele!....“

Das nennen wir unbegründeter Zweifel ([Mt.28:17](#); [Mk.16:10,11](#)).

Der unbegründete Zweifel im Wort Gottes

Wir begegnen ihn besonders in den 4 Evangelien und der Apostelgeschichte. Stellvertretend für alle diese Stellen wollen wir nur eine näher betrachten:

¹ Ein Schätzwert

Der Unglaube des Thomas (Jo.20:24-31).

**Wir haben den Herrn gesehen! Thomas sagte zu ihnen:“
Wenn ich nicht das Nägelmal in seinen Händen gewahre und nicht meine
Finger in das Nägelmal und meine Hand in seine Seite lege, kann ich in
keinem Fall glauben“ (V.25).**

Thomas *kann* in keinem Fall Vertrauen! Aber warum nicht? Hält er seine Mitapostel für Lügner? Warum kann Thomas nicht das glauben, was mehr als 10 Apostel bezeugt haben? Warum glaubt er nicht ihren Worten? Hast du eine Erklärung dafür?

Warum *kannst* du nicht den Worten Davids glauben, die er bezeugte, als er eine Offenbarung des guten Hirten hatte:

ich heile *alle deine* Krankheiten! Dir wird nichts mangeln.

Warum vertraust du nicht dem Zeugnis Davids?

Du *kannst* es einfach nicht!

Es gibt dafür keine augenblickliche Erklärung! Oder?

Kannst du die folgenden Fragen beantworten?

Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? (Joh. 8,46b)

Warum überlegt ihr Böses in euren Herzen? (Mt.9:4-7)

Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? (Mt.14:31)

Warum kommen solche Gedanken in euer Herz? (Lk. 24,38)

Warum hast du dir dies in deinem Herzen vorgenommen? (Ap.5:4b)

Die Aufrichtigkeit des Thomas

Thomas bekennt vor mehr als 10 Zeugen (Frauen waren sicherlich auch dabei) seinen Unglauben! Wärest du doch Thomas!

Drei Zeugen für Thomas

**Wenn ich nicht das Nägelmal in seinen Händen gewahre und nicht meine
Finger in das Nägelmal und meine Hand in seine Seite lege, werde ich in
keinem Fall glauben.**

Ein aufrichtiger Ungläubiger bekennt seinen Unglauben und weiß genau unter welchen Bedingungen er *sofort* glaubt:

Danach spricht er zu Thomas:

**Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her
und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!
Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! (Vv.27,28).**

Der Herr Jesus geht auf diese Forderung ein. Warum? Weil er Beweise für alle die bereit hält, die grundlos zweifeln und offen ihren Unglauben bekennen.

Das Sahnehäubchen für Thomas

Aber der Herr setzt noch eins drauf, denn er gibt denen *über ihre Bitten*, die aufrichtigen Herzens sind, denen lässt er es gelingen. Jesus liefert Thomas nicht nur die drei Zeugen sondern spricht ein „Machtwort“:**sei nicht ungläubig, sondern gläubig!**

Mit diesem Machtwort zerschlägt der Herr den unbegründeten Unglauben und ruft den Glauben in Existenz.

Soll der Herr auch so ein Machtwort gegen deinen unbegründeten Unglauben sprechen? Dann bekenne, das du ein ungläubiger Gläubiger bist ([Mk.9:24](#); [Hb.3:12](#); [Jak.1:6-8](#)).

Lehre oder Erfahrung?

Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus, der Christus der Sohn Gottes ist, und damit ihr als Glaubende in seinem Namen das Leben habt (Vv. 30, 31)

Als Glaubende das Leben haben

Der dir alle deine Sünden vergibt – ist das eine Lehre oder deine Erfahrung?

Und heilt alle deine Krankheiten - eine Lehre aus der Vergangenheit oder Gottes Wille in deinem Leben?

Unbegründeter Unglaube weiß nicht warum er zweifelt. Deshalb gibt Gott diesen Zweiflern Zeichen und Wunder. Wie oft (!!) lesen wir im Johannesevangelium und der Apostelgeschichte: **Als sie das sahen, kamen sie zum Glauben!**

Einen aufrichtigen, *unbegründeten* Zweifler kann Gott mit jedem Wunder überzeugen ([Jo.2:11](#)). Auch dich!

2. Der begründete Unglaube

Der begründete Unglaube lässt sich nicht durch Wunder beeindrucken. Warum nicht?

Weil der Unglaube des Zweiflers auf zwei Beinen einhergeht: Mit Unwissenheit (des Willen Gottes) und Unerfahrenheit der Kraft Gottes ([Mt.22:29](#)). Sein Grund sind falsche Ansichten ([Mt.12:27](#); [13:57f](#)) oder Erfahrungen ([Mt.8:26](#); [14:30ff](#); [Mk.9:17-19](#)).

Damit aber dieser zum Glauben durchdringt, muss er die Vernunft, die Logik, die gegen die Erkenntnis Gottes steht, niederreißen ([2.Kor.10:4f](#)), dieselbe ablegen und die Wahrheit anziehen ([Eph.4:25](#)). Diese Wahrheit bringt Licht und Gewissheit hervor. Diese Gewissheit vertreibt alle Zweifel.

Oder zweifelst du daran, **dass Jesus dir alle deine Sünden vergibt?**

Leichtigkeit

Warum fiel es dir einen Tages leicht, diese Wahrheit anzunehmen? Weil du keine Lügenlehre als deinen festen Grund hattest. Niemand lehrte dich: Jesus vergibt auf der Erde nicht alle Sünden! Obwohl dies eine Tatsache ist² Aber tausende Christen lehren dich: Jesus heilt nicht jede deiner Krankheiten auf Erden. Und deine Erfahrungen scheinen das zu bestätigen. Aber beides, Lehre und Erfahrungen sind Werke des Lügners.

Wenn Gedanken und Erfahrungen eins sind

Wenn Gedanken und Erfahrungen identisch sind, dann haben wir nichts mehr zu glauben, denn der Glaube wartet erst auf das Wort Gottes und dann auf die Erfahrung ([Hb.6:12,15; 10:35,36; Hb.11](#)).

Wenn aber Erfahrungen und Wort Gottes nicht identisch sind, beginnt der Glaubenskampf bis der Widerspruch aufgehoben ist ([Hb.6:16; 12:3](#)).

2 s.S.4!!

Gottes Wille und Satans Wille

Der Wille Gottes (1.Th.5:22-24)

Meidet das Böse in jeder Gestalt.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und *bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, tadellos* für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

Gottes Eigentum **unversehrt zu bewahren** bedeutet:

- In einem gegebenen Zustand erhalten und darüber ständig wachen.
- vollständig in allen seinen Teilen, komplett, ohne einen fehlenden Teil, tadellos; vollkommen in jeder Hinsicht. ([Ph.1:20](#), [3.Jh.2](#)).

Der Wille Satans

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr. (1.Kor.3:16,17)

Wenn Lebensmittel verdorben sind, vernichten wir sie. Diese krasse Bedeutung hat das gr. Wort *phtheiro*:

- durch Verderben zerstören, vernichten, zugrunde richten, umkommen.

Diesen „Segen“ hält Satan für dich bereit und wartet nur darauf, dass du ihn aus der Hand Gottes annimmst (s.w.u.).

Den Sieg

schenkt Gott nur den *kämpfenden* Kriegerern des Lichts ([1.Kor.9:24](#); [1.Tim.4:10](#); [6:12](#); [2.Tim.2:5](#))

Dieser Sieg ist der Glaube.

Die Heiligen sind keine Träumer sondern Kämpfer. Wer aber nicht vom Sieg träumt wird auch nicht kämpfen.

Stehe auf von den Toten und Christus wird dein Licht werden. Bitte um einen gesunden Glauben ([Tit.1:13](#); [2:2](#)) und kämpfe den edlen Kampf des Glaubens, bis Gott dir den Sieg schenkt ([1.Kor.15:57](#); [2.Kor.2:14](#)).

Es ist kein Widerspruch, dass uns Gott den Sieg *schenkt* und wir trotzdem eine Bedingung erfüllen müssen!

Das Ziel Gottes

ist das Beide ungläubige Gläubige, ob mit begründeten oder unbegründeten Zweifel erkennen, das es ein Glück für ihre Seele ist:

Nicht zu sehen und doch zu glauben! (Jo.20:29).

Ein warnendes Zeugnis

Br. E.E. Byrum erzählt in seinen Buch „Meine Lebenserfahrungen“ folgende Begebenheit:

Herr, lass mich einen Schmerz tragen

Es war im Jahr 1896...Ein alter Mann, der auf der entgegengesetzten Seite des Dorfes wohnte, ließ mich zu sich rufen, um für ihn zu beten. Das Haar des Mannes war weiß vom Alter aber sein Glaube war stark. Schon lange Jahre war der Herr der Arzt auch seines

Leibes. Als ich dann vor ihm stand, sah ich sogleich, dass er von einer schweren Wassersucht befallen war. Arme und Beine waren so unförmig, dass er weder „Rock“ noch Schuhe anziehen konnte. Dabei plagte ihn große Schmerzen, die ihn aber gleich nach dem Gebet verließen....

Jetzt bat er um seinen „Rock“. Doch die Hände waren so angeschwollen, dass er sich nicht durch die Ärmel zwängen konnte...Er setzte sich und wartete die Besserung seines Zustandes ab....

Schnell nahmen jetzt auch seine übrigen Glieder die normale Form an. Als ich ihn verließ stand er auf und ging mit Preis und Dank auf den Lippen hinüber in das Haus seiner Tochter...um ihr von diesem Wunder zu berichten.

...auf seinem Heimweg sagte er: „Herr, du bist zu mir zu gut gewesen, du hast für mich zu viel getan, du hast alle meine Schmerzen getragen. *Ich wäre wohl willig einen einzigen von den vielen Schmerzen, die du auf dich nahmst, zu tragen.*“

Noch ehe er in seine Behausung zurückkehrte, plagte ihn ein Schmerz der durch alle Teile des Körpers ging und immer mehr zunahm. Nachdem eine schlimme Nacht herum war, sandte er am nächsten Morgen wiederum nach mir. Nachdem er mir alles erzählt hatte, fragte ich ihn, ob er seine Schmerzen wohl wieder zurück beten wolle, wenn ich den Herrn um Beseitigung derselben anrufen würde. „Nein“, entgegnete er, ich habe meine Lektion gelernt.“ Er sagte weiterhin, dass es der Teufel sei, der aus seiner Schwäche und seiner unweisen Bitte einen Vorteil gezogen hatte.

082012/4